Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 389. | Redaktion Jos. Grunau. | Mittwoch, 16. Juli 1913. (Skapulierfest, Reinhild.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Die rumänische Armee.

In dem großen Ringen zwischen Bulgarien und seinen früheren Verbündeten mußte die Kriegsbereitschaft des rumänischen Heeres, einerlei, ob es zu einem aktiven Eingreifen desselben kam oder nicht, von nachdrücklichstem Einflusse sein. Den Bulgaren war zur Durchsetzung ihres politischen Willens gegenüber Serbien und Griechenland nur eine kurze Frist gegeben. Um den 20. d. herum wird die rumänische Armee einmarschbereit an der Donau stehen. Nachdem bisherigen Verlaufe der Kämpfe in Mazedonien, wo sich die beiderseitigen Hauptkräfte gegenüberstehen, ist es fast ausgeschlossen, daß es den Bulgaren gelingen werde, bis zu diesem Zeitpunkte einen großen und entscheidenden Erfolg herbeizuführen und die serbische Armee derart zu schlagen, daß deren fernere Operationsfähigkeit behindert würde. Der Druck, der in dem drohen-Einmarsche rumänischer Truppen nach Bulgarien zum Ausdrucke kommt, wirkte schon bisher lähmend auf die militärische Tatkraft Bulgariens ein, wie denn überhaupt von allem Anfang an festzustellen war, daß Bulgarien unter den gegebenen politisch-strategischen Verhältnissen ein großes Wagnis begann, als es den Krieg gegen Serbien und Griechenland eröffnete. Bulgarien durfte erst dann an einen Krieg gegen Serbien und Griechenland denken, wenn es sich der Neutralität Rumäniens versichert hatte. Vielleicht wird der bulgarischen diplomatischen Vorbereitung des jetzigen Feldzuges in Mazedonien erst eine schwere Schädigung der Landesinteressen zur Last gelegt werden. Inwieweit sich der bulgarische Generalstab, der seine politischen Informationen von der Regierung erhält, sich eines eigenen Urteils begeben hat, wird wohl erst viel später aufgehellt werden. Die Operationen der bulgarischen Armee standen, darüber vermag kein Zweifel mehr obwalten, unter dem Hochdrucke der aus nördlicher Richtung von Rumänien drohenden Gefahr.

Die Mobilisierung der rumänischen Armee begann am 6. Juli; das Mobilisierungsdekret wurde am 3. Juli vom König unterfertigt und am 4. im Lande publiziert. Als erster Mobilmachungstag galt der 6. Juli. Nach der Meldung eines rumänischen Blattes soll die Mobilisierung bei der sehr gründlichen Vorbereitung und mit Rücksicht auf die rein territoriale Ergänzung und Dislozierung der Arme wie auch infolge der seit längerer Zeit erhöhten Friedensstände bereits in sechs Tagen beendet sein wird. Sonach könnte der Aufmarsch der Armee in die Räume an der Donau schon am 12. Juli beginnen.

Die Mobilisierung umfaßt die aktive Armee, die Reserve und die Miliz. Die aktive Armee zählt sieben Jahrgänge, von denen zwei im allgemeinen zwei Jahre aktiv, fünf im Urlauberverhältnisse stehen. Die Reserve zählt fünf Jahrgänge. Die Jahrgänge sind so stark, daß aus ihnen eine Armee von 600 000 Mann formiert werden könnte, wen das Material an Waffen, Ausrüstung und Train hierzu vorhanden wäre, was jedoch nicht der Fall zu sein scheint. Die eigentliche Operationsarmee, die sich aus der aktiven Armee und der Reserve zusammensetzt, dürfte einen Kriegszustand von über 400 000 Mann erreichen. Die Miliz wird zur direkten Ergänzung der Feldarmee oder auch in selbständigen Truppenkörpern, die außerdem noch bestehende Territorialarmee zur Verteidigung des Landes, zum Besatzungs- und Wachdienste verwendet.

Die Ausbildung der Armee ist eine sehr gute, allerdings erschwerte die finanzielle Lage des Landes oft die Aufrechterhaltung hoher Friedensstände, so daß selbst von der budgetierten Friedensziffer von 84 000 Man zehn Prozent jährlich aus Ersparungsgründen beurlaubt werden mußten. Dieses Manko wurde dadurch einigermaßen wettgemacht, daß die Beurlaubten und die Angehörigen der Reserve alle zwei Jahre zu einer zwanzigtägigen Waffenübung eingezogen wurden. Das Offizierkorps ist für seinen schwierigen Beruf sehr gut vorgebildet; es ergänzt sich aus den Absolventen der Militärschulen in Bukarest, dann aus jenen zum einjährigen Präsenzdienst berechtigten Wehrpflichtigen, die nach Ablegung der Reserveoffiziersprüfung und einer Erprobung zu aktiven Leutnants ernannt werden. Außerdem werden auch besonders geeignete Unteroffiziere nach Ablegung strenger Prüfungen bei entsprechender moralischer Eignung zu Ofizieren ernant. Auch für die Fortbildung des Reserveoffizierkorps geschieht sehr viel. Große Manöver, gut dotierte scharfe Schießübungen der Infanterie und Artillerie fördern die Kriegsbrauchbarkeit der Truppen.

Die aktive Armee gliedert sich im Kriege in fünf Armeekorps zu zwei Divisionen zu zwei Brigaden, diese zu zwei Regimentern. Sie dürfte einen Gefechtsstand von 250 000 Mann erreichen. Die Reservearmee dürfte, soweit sie organisiert ist, aus fünf Divisionen bestehen; nach dem vorhandenen Kräftereservoir könnten noch mindestens 3 Korps aufgestellt werden. Aus der Miliz werden voraussichtlich 40 Bataillone und Ersatztruppen errichtet.

Die Bewaffnung der Armee ist eine gute zu nennen. Die Infanterie ist mit dem Mannlicher-Repetirgewehr Modell 1893, 6,5 Millimeter Kaliber ausgerüstet. Ein großer Teil der Infanterie ist bereits mit Maschinengewehren beteilt. Für die Ausrüstung der Artillerie wurden im Vorjahre 60 Stück 6,5-Zentimeter-Haubitzen mit allem Zubehör und Munition bei Krupp bestellt. Jedes Armeekorps besitzt eine Feldhaubitzdivision dieses Materials. Zwei Stück 15-Zentimeter-Haubitz- und vier Gebirgsgeschützbatterien wurden bei Schneider in Frankreich bestellt und scheinen bereits abgeliefert zu sein. Die Feldkanonenregimenter sind mit einem modernen Schnellfeuergeschütz, das aus dem Jahre 1904 stammt, ausgerüstet. Die schwere Artillerie ist zum Teil noch mit älterem Material bewaffnet.

Für den rumänischen Einmarsch in Bulgarien kommen als Uebergangspunkte über die Donau folgende Orte in Betracht: Corabia, Turnu Magurele, Zimnica und Giurgevo. Der Aufmarsch der Armee an der Donau, der etwa bis zum 20. Juli vollzogen sein wird, könnte in folgenden Räumen erfolgen: Das erste Korps (Crajova) und das vierte Korps (Jassy) nächst Corabia; das zweite Korps (Bukarest) bei Turnu Magurele und Zimnica; das dritte Korps (Galatz) bei Giurgevo, dortselbst auch das halbe fünfte Korps (Constantza). Die zweite Hälfte des fünften Korps dürfte in der Dobrutscha aufmarschieren. Die Donau ist in der in Betracht kommenden Strecke 1 Kilometer breit, 4 bis 7 Meter tief, das Inundationsgebiet 2 bis 3 Kilometer breit. Von diesen Uebergangspunkten führen eine große Zahl guter Kommunikationen nach dem mittleren Bulgarien und gegen Sofia. Die Herstellung der Brücken dürfte, da nach der gegenwärtigen Wetterlage mit Hochwasser zu rechnen ist, mindestens drei bis vier Tage, der Uebergang über die Donau ein bis zwei Tage dauern; der Uferwechsel könnte somit am 23. oder 24. Juli bestenfalls beendet sein.

Die rumänische Armee ist zweifellos ein hochwertiges Kriegsinstrument. Reges Streben sowohl nach Detailausbildung wie nach Schulung großer Verbände, Probemobilmachungen, gute Bewaffnung und rasches Erfassen der Fortschritte der Technik bilden mit einem vorzüglichen Soldatenmaterial eine Gewähr für ein zuverlässiges Arbeiten im Einzelfalle.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli.

Erhebliche Beschuldigungen werden von italienischer Seite erhoben, welche sich an Kruppsche Kanonenlieferungen anlehnen. Ein höherer Offizier, der XXX zeichnet, führt im sozialdemokratischen Avanti aus, an die Firma Krupp seien für einige Geschütze und Patente, die nicht zur Ausführung kommen konnten, 60 Millionen Lire bezahlt worden, außerdem seien 20 Millionen Lire in den Taschen von Vermittlern von Generälen, anderen Offizieren und des Kronadvokaten verschwunden. Die an leitender Stelle erhobenen Anschuldigungen erregen in Italien großes Auffsehen. Die Quelle, aus der die Nachricht fließt, scheint uns erheblich getrübt. Höhere Offiziere, die sich mit der Sozialdemokratie abgeben, sind jedenfalls seltsame Exemplare. Man wird abwarten müssen, was die beteiligten Faktoren selbst zur Sache äußern.

* **Die Parteienverschiebung im Reichstag.** Durch die beiden letzten Reichstagsersatzwahlen hat die Linke des Reichstages jetzt die unbestrittene Mehrheit: sie zählt jetzt 200 Mitglieder der liberalen und sozialdemokratischen Fraktionen. Die Fraktionsstärke ist zurzeit im Reichstag folgende: Sozialdemokraten 111, Nationalliberale 45, Freisinnige 44, Konservative 42, Reichspartei 13, Wirtschaftliche Vereinigung 7, Reformpartei 3, Centrum 88, Polen 18, Elsaß-Lothringer 9, Deutsch-Hannoveraner 5, Fraktionslose 8. — Die Sozialdemokraten hatten im Sitzungssaale des Reichstages bisher zwei volle Keile inne, durch den neuen Zuwachs greifen sie bereits in den dritten Keil ein.

□ **Die Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr** wird den Reichstag im kommenden Winter beschäftigen und eine große Mehrheit finden. Es soll nicht verkannt werden, daß bei Verkürzung der Altersgrenze nicht die Alters-, sondern die Invalidenrente als die Hauptleistung des Gesetzes, auf welches der einzelne mit aller Wahrscheinlichkeit größere Anwartschaft hat, im Vordergrunde steht; auch die Statistik zeigt, daß die Zahl der alljährlich bewilligten Altersrenten immer mehr zurückgeht, um so mehr, da die meisten Bezieher von Altersrenten, soweit angängig, ihre Rente in Invalidenrente umzuwandeln suchten, weil diese höher ist als die Altersrente. Dennoch sind die Fälle, in denen über 65 Jahre alten Arbeitern, die noch nicht im Sinne des Gesetzes Invaliden seien, keinerlei Rente zugebilligt werden kann, zu zahlreich, als daß man diese Tatsache dauernd unberücksichtigt lassen kann, insbesondere schaffen die Grenzfälle, in denen die Invalidität dieser Arbeiter ungefähr erreicht ist, für die Beteiligten einen Zustand großer Härte. Es wird auch sonst im bürgerlichen Leben der Zeitpunkt der Erreichung des 65. Lebensjahres, so bei den Beamten als ein solcher angesehen, von welchem ab ein Anspruch auf Pension, auf Ruhegeld nicht unbegründet erscheint, wobei nicht außer Betracht bleiben darf, daß gerade die dem Schutz der Reichsversicherungsordnung unterstehenden arbeitenden Personen in diesem Zeitpunkt in der Mehrzahl der Fälle einer Rente weit bedürftiger sind als solche Personen, die nicht im Frontdienst meist harter körperlicher Arbeit gestanden haben.

□ **Die Reichsschuld in den letzten Jahren.** Für die Tilgung der Reichsschuld in den letzten Jahren war § 3 des Gesetzes vom 15. Juli 1909 maßgebend. Die danach zu tilgenden Beträge sind im außerordentlichen Etat als Einnahme eingestellt und dadurch auf den Anleihebedarf angerechnet worden.

Auf Grund des § 2 Abs. 2 des Gesetzes, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Rechnungsjahr 1911, vom 7. April 1911 ist aber ein Teil der zur Tilgung bestimmten Mittel (Kapitel 3 bis 7 der Einnahme des außerordentlichen Etats) zum Ankauf von Schuldverschreibungen verwendet worden. Es sind angekauft worden laut Rechnung der Staatsschulden-Tilgungskasse über die Tilgung der Reichsanleihen für 1911 3½-prozentige Schuldverschreibungen über 5 300 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Januar 1911 ab, über 10 623 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Juli 1911 ab, über 635 000 Mark mit Zinsansprüchen vom 1. April 1911 ab, über 1 091 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1, Oktober 1911 ab, zusammen 17 649 000 Mk.

3prozentige Schuldverschreibungen über 8124400 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Januar 1911 ab, über 19 014 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Juli 1911 ab, über 6 810 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Januar 1912 ab, über 23 327 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. April 1911 ab, über 16 813 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. Oktober 1911 ab, über 1 043 000 Mk. mit Zinsansprüchen vom 1. April 1912 ab, zusammen 75 132 000 Mk., überhaupt 92 781 000 Mk. Schuldverschreibungen. Dafür sind bezahlt 78 948 526 Mk. und zwar für die 3½-prozentigen Schuldverschreibungen 16 465 849,50 Mk., für die 3-prozentigen Schuldverschreibungen 62 482 676,50 Mk. Das Reich hat also ein gutes Geschäft gemacht mit dem Aufkauf dieser Anleihepapiere.

* **Sonntagsruhe u. Volkswohlstand.** Daß der nationale Wohlstand durch die Sonnagsruhe nicht beeinträchtigt wird, beweisen uns auch zwei Völker, deren nationaler Wohlstand ebenso bekannt ist, als ihr Eifer in der Heilighaltung der Sonntags- bezw. Sabbatruhe: die Engländer und die Juden. Die Engländer wissen wohl, was sie am Sonntag haben, obwohl sonst ihre Parole lautet: „Zeit ist Geld" . . . . Man bekennt es in England frei: Das Geheimnis unseres Segens liegt hauptsächlich in unserem Sonntage. Der große englische Geschichtsschreiber Macaulay sagt von seinem Vaterlande: „Wäre hier zu Lande seit 300 Jahren nicht der Sonntag als ein Ruhetag gefeiert worden, wäre an diesem Tage mit Hacke und Spaten, Hammer und Klöpel gearbeitet worden, wir wären ein weit ärmeres und weniger zivilisiertes Volk." In ähnlichem Sinne nennt der englische Graf Shaftesburg den Sonntag „die Sparkasse der Menschheit." Als man dem englischen Minister Palmerston an einem seiner letzten Geburtstage Glück wünschte und dabei bemerkte, daß seine leibliche und geistige Frische bei der Arbeitslast, die auf seinen Schultern liege, doch eine ganz wunderbare sei, erklärte er, die Rüstigkeit, deren er sich in seinem hohen Alter erfreue, verdanke er ganz besonders dem einen Umstande, daß er während seines Lebens sich am Sonntag grundsätzlich jeder Arbeit enthalten habe. (Dr. med. H. Moeser in seiner Schrift: „Der gesundheitliche Wert der Sonntagsruhe.")

— Die „Morgenpost" behauptet wiederum, daß der Kronprinz im Oktober als Kommandeur des Regiments „Kronprinz" nach Königsberg versetzt werden solle.

— Der Prinz von Wales, der gestern mittag in Leipzig angekommen ist, reiste heute vormittag nach Berlin.

* Berlin, 15. Juli. Die Morgenblätter melden: Die Reichspostverwaltung ist, um größere Erleichterung im Fernsprechverkehr herbeizuführen, damit beschäftigt, ein neues System in der Kabelung auszuprobieren. Es handelt sich um unterirdische Kabel, in denen je 50 Leitungen vorhanden sind.

* Bei dem Berliner paritätischen Arbeitsnachweis herrscht eine solche Nachfrage von Arbeitslosen wie kaum je zuvor. Am 11. Juli wurden allein 4727 Holzarbeiter gemeldet, die beschäftigungslos waren.

Neue Maschinengewehrtruppen.

Berlin, 13. Juli. Die für den 1. Oktober 1913 in Aussicht genommenen Neuerrichtungen von Truppenteilen bringen für die größern Festungen besondere Festungs-Maschinengewehrabteilungen, die einem Infanterie-Regiment des Standortes zugeteilt werden. Von den fünfzehn Abteilungen kommen vier nach Metz, zwei nach Graudenz und je eine nach Königsberg, Posen, Köln, Straßburg i. E., Mutzig, Diedenhofen, Thorn, Mainz und Lotzen. Die Festung Köln erhält die Abteilung Nr. 7, die dem Infanterie-Regichent Nr. 65 zugeteilt wird, und die Festung Mainz die Abteilung Nr. 8 beim Infanterie-Regiment Nr. 88. Offiziere und Mannschaften der Abteilungen tragen die Uniform des Truppenteils dem sie zugeteilt sind, mit der Abweichung, daß die Säbeltroddel der Gemeinen usw. eine hellblaue Eichel, roten Kranz und Schieber hat und die Schulterknöpfe die Nummer „14" führen. Für die Ausbildung im Festungskampf unterstehen die Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen auch dem Gouverneur oder Kommandanten, die vier Abteilungen in Metz außerdem dem nur für diese Festung eingesetzten Maschinengewehr-Offizier vom Platz, der als Major in den Etat eingestellt ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Unordnungen im bulgarischen Heere.

* Genf, 14. Juli. Ein hierher geflüchteter bulgarischer Offizier, der den vom General Kowatschew befehligten Truppen angehörte und während des ersten Balkankrieges wiederholt ausgezeichnet wurde, sagte, er habe den Kriegsschauplatz verlassen müssen, um den Drohungen und Beschimpfungen seiner eigenen Soldaten zu entgehen und der Gefahr, von ihnen getötet zu werden. Mehrere bulgarische Offiziere habe dieses Schicksal ereilt; sie seien von ihren eigenen Mannschaften getötet worden. Die Truppen, bei denen der zweite Balkankrieg geradezu verhaßt, jedenfalls unpopulär sei, wollen durch derartige Maßregeln, dem Bericht meines Gewährsmannes zufolge einen Druck auf die Regierung ausüben zur Einstellung der Feindseligkeiten und zu ihrer Entlassung. Alle Nachrichten über derartige Gewaltakte und Kundgebungen würden von der Zensur natürlich unterdrückt, weshalb das übrige Europa davon bisher nichts erfahren habe. Nach der Ansicht meines Gewährsmannes wäre bei der gegenwärtigen Erbitterung der Bevölkerung der Bürgerkrieg in Bulgarien fast unvermeidlich. Ein Offizier, der im Kriege reißaus nimmt, ist allerdings kein guter Gewährsmann.

Entwaffnung der bulgarischen Flotte.

* Petersburg, 14. Juli. Die bulgarische Flotte, bestehend aus dem Kreuzer „Nadeshda" und sechs Torpedobooten, ist in Sebastopol desarmiert worden. Sie suchte am 12. Juli dortselbst Schutz vor der rumänischen Flotte. Nach 24stündigem Aufenthalt in dem russischen neutralen Hafen ersuchte der Hafenkommandant Admiral Mankowski das bulgarische Geschwader, den Hafen zu verlassen oder die Geschütze ans Ufer zu schaffen. Die Bulgaren entschieden sich für das letztere. Die Besatzung verbleibt bis zum Friedensschluß in Sebastopol.

Der englische Premier über das europäische Konzert.

* London, 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Sir Edward Grey auf die Anregung eines Mitgliedes betr. eine britische Intervention in dem neuen Balkankrieg:

Die Erwägung über den Charakter des Krieges und die Leidenschaften, von denen er begleitet sei, zeige augenscheinlich, daß bloße Worte der außenstehenden Mächte nicht geeignet seien, die Lage zu beeinflussen. Grey fragt, ob er das Haus um einen Kredit ersuchen dürfe, der zur Beilegung des Balkankrieges Verwendung finden solle. Und selbst, wenn dieser Kredit bewilligt würde, was könne man in dem Kriege zwischen Serbien und Bulgarien tun? Schon die geographische Lage der kriegführenden Länder bringe es mit sich, daß das europäische Konzert dort nicht als Ganzes vorgehen, sondern nur einem Teil das Mandat zur Exekutive übergehen müsse. Das europäische Konzert sei um die Beendigung des Krieges sehr besorgt, es sei aber für das Konzert außerordentlich schwierig, den Frieden durch Zwangsmaßregeln herbeizuführen. Was durch Uebereinstimmung der Mächte für den Frieden getan werden könne, werde sicherlich geschehen. Die Lage sei gegenwärtig die folgende: Bulgarien wende sich an Rußland, um die Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen. Die Griechen und Serben seien bereit, in die Einstellung zu willigen, aber unter Bedingungen, die Bulgarien annehmen müsse, bevor sie dies täten. Was das türkische Vorgehen anlange, so sei ihm (Grey) versichert worden, daß es die Absicht der Türkei sei, Gebiet nur bis zur Linie Midia—Enos zu besetzen. Solange die Türkei bei dieser Absicht bleibe, sei auch ihr gegenüber keine Ausnahmemaßregel nötig. Die Grenze werde durch eine internationale Kommission fest-

gesetzt. Inzwischen sei es natürlich, daß die Bulgaren auf der einen und die Türken auf der andern Seite Wache hielten. Er vertraue darauf, daß die Türken bei der Ansicht blieben, daß ein Hinausgehen über die Linie die bestehenden Schwierigkeiten vermehren würde. Eine andere Angelegenheit von vitaler Wichtigkeit sei, daß die Großmächte fortgesetzt in Berührung blieben und keinen Schritt unternähmen, der Schwierigkeiten zwischen ihnen verursachen könnte. Dies Ziel erstrebten die Mächte seit Ausbruch des Krieges und würden es dauernd weiter erstreben. Sie seien betreffend Albaniens zu einer Entscheidung gekommen, und diese Entscheidung trug zur Aufrechterhaltung der Harmonie zwischen ihnen wesentlich bei. Es sei natürlich wesentlich, daß nichts, was in dem gegenwärtigen Krieg geschehe, die bereits erreichten Entscheidungen, die einen wertvollen Aktivposten für die Harmonie zwischen den Mächten darstellten, umzustoßen geeignet sei. Grey schloß: Der günstige Ausblick, den ich dem Hause bieten kann, ist, daß erstens der jetzige Krieg so erschöpfend und so schrecklich in seinem Charakter ist, daß er nicht lange dauern wird, zweitens, daß schon seine bloße Intensität ihn zum Abschluß bringen wird, drittens, daß sich aus ihm hoffentlich keine Komplikationen ergeben, die einer Großmacht den Zusammenhang mit den andern raube und das Konzert in Gefahr bringen würde. Die erste Sorge des europäischen Konzerts ist, sich selbst und die Harmonie zwischen seinen Teilen zu bewahren. Wenn das gelingen sollte, dann wäre dies für Europa unheilvoller als alles, was sich bisher ereignete. Es ist aber jede Aussicht vorhanden, daß die Mächte fortdauernd in Berührung miteinander bleiben werden, und daß sie, wie sie die bisherigen Komplikationen überwunden haben, auch durch Bewahrung dieser Fühlung die Komplikationen überwinden werden, die in Zukunft noch entstehen können.

Das Haus nahm die Ausführungen Greys mit lebhaftem Beifall auf.

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 16. Juli.

\+ **Die goldene Hochzeit** zu feiern, war gestern in seltener körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische den Eheleuten Jakob Kleinkorst und Frau, geb. Löhler in der Kanalstraße vergönnt. Das Fest leitete der Pfarrcäcilienverein am Vorabend durch schöne Liederspenden ein. Welcher Wertschätzung sich das Jubelpaar erfreut, zeigt auch die prächtige Ausschmückung der Nachbarschaft sowie die reichen Blumenspenden, welche von allen Seiten eintrafen. Die kirchliche Feier fand im Münster statt, wo das Jubelpaar mit seinen Angehörigen dem vom Herrn Dechanten Offermanns celebrierten Hochamte beiwohnte. Weißgekleidete Mädchen geleiteten das Jubelpaar wieder in ihre Wohnung, wo sich zahlreiche Gratulanten einfanden. Herr Dechant Offermanns überreichte die von Sr. Majestät verliehene Ehejubiläumsmedaille. Im Auftrage der Männersodalität, deren langjähriges Mitglied der Jubilar ist, überbrachte der Präfekt, Herr Julius Janssen die Glückwünsche zum Ehrentag mit Ueberreichung eines schönen Bildes. Herr Kaplan Fremy übermittelte ein Angebinde des Knechtstedener Prozessionsvereins, um den der Jubilar sich nicht geringe Verdienste erworben hat. Auch das Missionshaus Knechtsteden hatte gratuliert. Abends hatte die Nachbarschaft glänzend illuminiert. Möge dem wackern Jubelpaar noch manches Jahr eines gesegneten Lebensabends beschieden sein.

♔ **Jubiläum.** Herr Chemigraph Alb. Retzlaff feierte heute sein 25jähriges Dienstjubiläum im Hause der Firma H. Goder. — Der Jubilar, der sich während dieser langen Zeit in treuer Pflichterfüllung die Liebe und Achtung seines Chefs und seiner Mitarbeiter erworben hat, wurde durch Ueberreichung sinniger Geschenke seitens der Firma und Angestellten sowie Ausschmückung seiner Arbeitsstelle geehrt.

□ **Kreistagssitzung.** Am Mittwoch, den 30. Juli, vormittags 9½ Uhr, findet im Kreishause zu Neuß eine Kreistagssitzung statt. Die Tagesordnung umfaßt die Satzung der am 1. Januar 1914 ins Leben tretenden allgemeinen Ortskrankenkasse für den Landkreis Neuß, eine Ergänzungswahl der Gebäudesteuer-Veranlagungskommission und der Kommission für die Abschätzung von Kriegsleistungen, die Auslosung der neugewählten Kreistagsabgeordneten, ferner Kleinbahn-Angelegenheiten, wobei über den Stand der Verhandlungen, betreffend die Städtebahn Neuß-Rheydt berichtet werden soll, schließlich die Annahme des neuen Statuts für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht für den Stadt- und Landkreis Neuß, beziehungsweise Ermächtigung des Kreisausschusses zu dessen Vollziehung.

○ **Sonderzüge an den Neußer Renntagen.** Aus Anlaß der a m27. und 30. Juli sowie am 3. August stattfindenden Wettrennen werden folgende Sonderzüge eingelegt: Sonntag, 27. Juli und 3. Aug.: Von Köln nach Neuß: 1,48 ab Köln Hauptbahnhof, Ankunft in Neuß 2,30 Uhr. Von Krefeld nach Neuß: ab 1,49 Uhr, Ankunft in Neuß 2,19 Uhr. Von Düsseldorf nach Neuß: ab Düsseldorf Hauptbahnhof 1.39, 1.45, 1.54, 2.03, der letzte Zug beginnt 1.47 ab Erkrath. Von Neuß werden an den beiden Wettrennsonntagen Sonderzüge gefahren in der Richtung nach Köln 7.48 Uhr abends, nach Krefeld 7.16 Uhr abends, nach Düsseldorf 7.30, 7.45, 8.10 Uhr abends. Die Züge halten an allen Stationen. Am Mittwoch, 30. Juli fährt ein Sonderzug 2.03 Uhr von Düsseldorf nach Neuß und 7.45 Uhr abds. von Neuß nach Düsseldorf.

Zum Gardefest im Stadtgarten hatten 2746 Besucher Eintrittskarten zum Preise von 20 Pfg. gelöst, gleich 549,20 Mk. Von dieser Summe werden nicht nur die zur Absperrung aufgewandten Kosten abgezogen, sondern auch dem Gardeverein diejenigen Karten vergütet, die er an seinen besonderen Kassen von den aus dem Stadtgarten in den reservierten Teil zugelassenen Personen zur Verrechnung übernommen hat. Da aber insgesamt eine verhältnismäßig geringe Summe zum Abzug gelangt, können erfreulicherweise einer größeren Anzahl bedürftiger Veteranen Unterstützungen zugewandt werden.

✝ **Tödlicher Fabrik-Unfall.** In dem Werk der Radiatorengesellschaft wurde gestern der Arbeiter Karl Tilmann aus Kapellen in einer Ecke in der Nähe des Elektromotors tot aufgefunden. Der Aermste hatte einen Schädelbruch, Arm- und Rippenbrüche erlitten. Er war der Transmission zu nahe gekommen und von dieser erfaßt und rund geschleudert worden. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

♔ **Unfall.** Am Bahnhof fiel gestern der Hilfsarbeiter Lehnen von der Ueberladebrücke und erlitt eine Quetschung der Wirbelsäule und des Brustkastens.

Aus dem Landkreise Neuss.

♔ **Kaiserfeier in Knechtsteden.** Das angekündigte Festspiel zu Ehren des Regierungsjubiläums fand, wie schon kurz berichtet, Sonntag in Knechtsteden statt. Das herrlichste Wetter begünstigte die Feier, und zahlreicher Besuch erschien von nah und fern. Das Festspiel „Ringende Mächte" von Pater Krüches C. Sp. S., brachte eine Episode aus der Kolonialgeschichte zur Darstellung. Die Wahl dieses Stückes muß als eine treffliche bezeichnet werden, denn in den Schrecken des Buschirikampfes, der vor ungefähr 25 Jahren in Deutsch-Ostafrika sich abspielte, konnte das Ringen des Mohammedanismus und Christentums lebenskräftig und anschaulich dargestellt werden. Packend waren die einzelnen Akte, großzügig in allen Teilen. — Den Sklavenhandel mit seinem großen Gefolge von Greueln zeigte uns das erste Bild in verschiedenen Szenen. Man sah die armen schwarzen Gestalten leibhaftig vor sich, wie man sie schon so oft gesehen in der Vorstellung, beim Lesen der Missionsberichte, die dem Leser ein geheimes Grauen und tiefes Mitleid entlockten. Im zweiten Akte sah man Buschiri, den Führer der aufständigen Araber und Sklavenhändler in seinen Vorarbeiten zum Vernichtungskrieg gegen das Christentum und Deutschtum. Mit dem fanatischen „Allah il allah" wird der Kampf beschlossen; nur der „weiße Derwisch", der Missionar von Bagamoyo, soll dem Rachetode nicht verfallen. Er soll leben, denn er übt mit seinen Brüdern die Werke der Barmherzigkeit, diese haben ihm Liebe und Bewunderung von Freund und Feind gesichert. Weiter geht die Handlung. Buschiri ruft die Neger auf zum Kampfe für Allah und sein Reich. Sie folgen, gelockt durch Aussicht auf reiche Beute. „Tod den Deutschen! Tod den Weißen!" ist ihre Losung. — Achmed, Buschiris Neffe, der taurige Prophetensohn, gerät angesichts des Opfertodes eines Paters in Konflikt mit beiden Weltanschauungen. Christentum und Islam ringen nun um den Besitz dieses edlen Menschen. — Prachtvolle Partien folgen jetzt, die uns einen Einblick gestatten in das wildbewegte Leben einer afrikanischen Negerversammlung. Lebhaften Beifall rief ein Negertanz hervor. Schrecklich bemalte Gestalten, mit allerlei bunten Kopfputz und Flitter angetan, tanzen um den Zauberkessel, unter den schrecklichsten Gebärden und Gliederverrenkungen mit dumpfen Zaubergesängen brauen sie den Trank, der gegen alles Unheil feit. — Der fünfte Akt verkündigt den endlichen Sieg der deutschen Macht. Buschiri und sein Anhang sind gefangen, sein Lager ist erobert. Auch die geistige Macht des Christentums hat den Sieg davongetragen. Achmeds feuriger Geist weidet sich den erhabenen Lehren des Christentums zu. „Seine Seele war gestorben", doch sie ersteht zu neuem Leben unter der Sonne des Christentums. Und so klingt das Festspiel aus in ein lautes „Victoria!" Staat und Christentum betätigen ihre Kräfte in gemeinsamer kultureller Arbeit. Sie gehen Hand in Hand. Ein Deutschland, ein christliches Deutschland jenseits des Ozeans ist die Grundidee des Festspiels. (Das Textbuch ist für 50 Pfg. vom Verlag des Missionshauses erhältlich.)

)(Grimlinghausen, 15. Juli. Der hiesige Bürgerschützenverein hielt am vergangenen Sonntage im Lokale des Herrn Th. Straten seine erste Schützenversammlung ab. Der Vorsitzende, Hr. J. Berger eröffnete die Versammlung mit der Frage, ob denn auch in diesem Jahre wieder das Schützenfest gefeiert werden sollte, was mit einem allgemeinen „Zog-Zog" beantwortet wurde. U. a. wurde dann beschlossen, am nächsten Sonntag die erste Generalversammlung mit anschließendem Schützenball im Lokale des Hern M. Meuter abzuhalten. Näheres durch die Anzeige in der Samstagszeitung.

)-(Norf, 16. Juli. Gestern fand hier eine Mutterberatungsstunde statt, in welcher Herr Dr. Schiefer die einschlägigen Fragen übersichtlich behandelt. Die Ausführungen wurden von der Kreisfürsorgerin ergänzt. Der Mutterberatungsstunde wohnten 27 Mütter mit ihren Kindern bei. Verschiedene Damen haben sich erfreulicherweise in den Dienst der guten Sache gestellt.

)!(Rommerskirchen, 16. Juli. Mit Rücksicht auf die großzügige Anlage der im Bau begriffenen Wasserversorgungszentrale, die täglich mehr als 2400 Kubikmeter Wasser liefern kann bei einem bis jetzt vorgesehenen Konsum von täglich 300 Kbm. für die Orte Rommerskirchen, Butzheim, Nettesheim und Frixheim-Anstel, sind auch Unterhandlungen seitens der Gemeinden Oekhoven und Werreshoven zur Gewinnung des Anschlusses eingeleitet worden. Die Leistungsfähigkeit des Werkes wird auch nach Anschluß dieser Orte bei weitem nicht erschöpft sein.

)!(Hackenbroich, 16. Juli. Die Legung der Leitung zur Lieferung von Elektrizität soll in einigen Tagen hier und in Delhoven begonnen werden. Vorher wird festgestellt, auf ein wie großes Quantum an Energieabgabe und Lichtstrom gerechnet werden kann. Zu diesem Zwecke wurden gestern die Anmeldebogen von Haus zu Haus gereicht. Man hofft, daß nach Erledigung der Vorarbeiten: Hausinstallationen und Kraftbetriebsanlagen, bis längstens zum September die Lieferung des elektrischen Stromes erfolgen kann.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

▲ Orken, 16. Juli. Wie wir erfahren, feiert der Turn- und Sportverein Orken am Samstag den 2. und Sonntag den 3. August das Fest seiner Fahnenweihe. Der Verein wird alles aufbieten, um das Fest zu einem großartigen zu gestalten. Behörde und höhere Offiziere haben ihr Erscheinen zugesagt.

✝ Neukirchen, 14. Juli. Die in der Bürgermeisterei Hülchrath stattgehabte Sammlung für die im Kreise Adenau durch das Unwetter Betroffenen hat die Summe von 61,20 ℳ ergeben.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 15. Juli. Die hiesige Kriminalpolizei nahm in der Person des Krahnenführers Peter Kürten einen gemeingefährlichen Einbrecher fest, dem bisher nicht weniger als 30 Mansardendiebstähle nachgewiesen werden konnten. Der Wert der von ihm gestohlenen Sachen beziffert sich auf Tausende von Mark; ein ganzes Warenlager wurde nach seiner Festnahme in seiner Wohnung auf der Moltkestraße vorgefunden. Mit welcher Geschicklichkeit der Spitzbube seinem verbrecherischen Handwerke nachging, erhellt aus dem Umstande, daß er an einem Vormittag binnen einer Stunde neun Mansardendiebstähle ausführte. Kürten hat wegen Eigentumsvergehen schon 7 Jahre Zuchthaus verbüßt.

* Düsseldorf, 15. Juli. Ein Kautionsschwindler schlimmster Sorte ist von der Kriminalpolizei dingfest gemacht worden. Es handelt sich um den Kaufmann Johann Z. aus der Humsrückenstraße. Der jetzt Verhaftete hat vor einiger Zeit im Hause Kurfürstenstraße ein „Bureau" eröffnet, angeblich um ein Telephondienstbuch für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk heraus zu geben. Für dieses Bureau suchte er kautionsfähige Angestellte für Vertrauensstellungen. Auf die Annoncen meldeten sich auch mehrere Bewerber, die Kautionen bis zu 1000 Mark hinterlegen mußten. Das Geld sollte bei einer hiesigen Bankgesellschaft „sichergestellt" werden. Der Schwindler, dessen Firma nicht einmal handelsgerichtlich eingetragen war, und der ebensowenig eine Bankverbindung hatte, gab die Beträge für sich aus, und die Vertrauensselgen haben nun das Nachsehen. Bis jetzt haben sich zwei Betrogene bei der Kriminalpolizei gemeldet, von denen der eine 400 Mark, der andere gar 800 Mark losgeworden ist.

* Düsseldorf, 15. Juli. Nachdem die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern im Heizungsgewerbe für Rheinland und Westfalen als ergebnislos abgebrochen worden sind, ist in den Versammlungen der Heizungsmonteure allerwärts beschlossen worden, mit dem heutigen Tage die Arbeit überall einzustellen.

* Elberfeld, 17. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lok.-Anz." sollen die Unterschlagungen bei dem Bankhause van der Heydt-Kersten und Söhne weit größer sein als zuerst angenommen wurde. Nach den neuesten Feststellungen soll das Defizit 900 000 Mark betragen. Wie wir bereits meldeten, hat sich einer der schuldigen Beamten vor seiner Vernehmung erschossen.

* Barmen, 15. Juli. Bei einem Streit unter zwölfjährigen Schülerinnen riß eins der Mädchen die Tochter des Fabrikarbeiters Otto Wortmann am Haarzopf zu Boden und schleifte es über die Erde. Dabei wurde der Zopf vom Kopf gerissen. Es stellte sich Gehirnerschütterung ein, an deren Folgen das Kind jetzt gestorben ist.

* Mörs, 15. Juli. Auf der Kirmes ist es in Homberg zu einer schweren Schlägerei gekommen. In einer Wirtschaft wurde alles zertrümmert. Der Wirt mußte flüchten. Viele schwere Verletzungen kamen vor. Fünf Verhaftungen fanden statt.

* Köln, 13. Juli. Die Jahrhundertfeier des Gesellenvaters Adolf Kolping zur Erinnerung an seinen Geburtstag am 8. Dezember 1813 wurde heute durch einen sinnigen Gedenkakt in seinem unweit Köln gelegenen Geburtsort Kerpen, einem idyllisch gelegenen Marktflecken an der Erft im Kreise Bergheim, eingeleitet. Zu dieser Feier hatte der Gesellenverein Kerpen, der gleichzeitig damit die Weihe einer neuen Fahne verband, den Kölner Gesellenverein eingeladen. In Kerpen steht noch das elterliche Haus Kolpings, wo er seine glückliche Jugend verlebt und das Schusterhandwerk erlernt hat. Erst nach Beendigung seiner Lehrzeit verließ Kolping als Geselle seine Heimat Kerpen, um sich in Köln weiter in seinem Handwerk auszubilden, wo er dann als 24jähriger Geselle die Tertia des Marzellengymnasiums bezog, um sich dem Studium der Theologie zu widmen. Kerpen hatte aus Anlaß der Feier ein schönes Festgewand angelegt; ganz besonders war die Umgebung des schlichten Geburtshauses Kolpings geschmückt. Unter großem Andrang fand in der Pfarrkirche von Kerpen eine Dankandacht statt, bei der die Fahnenweihe vorgenommen wurde und der Generalpräses der Gesellenvereine, Msgr. Schweitzer, die Festpredigt hielt. Nach der kirchlichen Feier begaben sich die Vereine in einem stattlichen Festzug zum Geburtshause Adolf Kolpings, wo eine sinnige Huldigung erfolgte. Der schöne Gedenktag zu Ehren des Gesellenvaters fand seinen Ausklang durch eine glänzend verlaufene Festversammlung im großen Saale des Kerpener Gesellenhauses, bei der in Rede und Lied die Verdienste des Gründers des Gesellenvereins gefeiert wurden.

* Köln, 15. Juli. Gestern gegen Abend ist in einem Kornfelde am Gremberger Wäldchen an der neunjährigen Tochter Gretchen des Reisenden Valder ein geheimnisvolles Verbrechen verübt worden. Das Kind wurde von einem etwa 20 Jahre alten Burschen unter Versprechungen angelockt und schließlich seitwärts ins Kornfeld entführt, wo er sich anscheinend an ihm vergangen hat. Als das Kind schrie, hat ihm der Unhold mehrere Stiche in die linke Brustgegend zwischen den Rippen (das Dolchmesser ist bis an die Lunge eingedrungen) und einen tiefen Stich in den Kopf beigebracht. Um es weiter am Schreien zu hindern, hat der Täter dem Kinde einen Schnürriemen um den Hals gebunden und es wahrschein-

ich zu erdrosseln versucht. Von einem Forstarbeiter wurde das schwerverletzte und bewußtlose Kind in einer Blutlache aufgefunden und dann von der Feuerwehr nach Deutz ins Hospital gebracht. Die Aerzte hoffen, das Kind trotz der schweren Verletzungen am Leben zu erhalten. Die Kriminalpolizei hat sofort die Nachforschungen nach dem Verbleib des Täters angestellt.

Der Polizeibericht meldet: Am 14. ds. Mts., nachmittags gegen 6 Uhr, ist die Schülerin Gertrud, genannt Margarethe Walder, geboren am 19. Januar 1904 in Köln, in einem Haferfelde dicht neben der Spielwiese an der Grembergerstraße zwischen Bahndamm und Gremberger Wäldchen schwer verletzt aufgefunden worden. U. a. hatte das Kind eine Stichverletzung in der Brust, die mit einem schmalen Messer oder einem andern spitzen Instrument beigebracht sein kann. Als Täter kommt ein Unbekannter in Frage, der sich um die angegebene Zeit von dem Haferfeld in der Richtung zum Gremberger Wäldchen entfernt haben soll.

— In der Glasstraße in Ehrenfeld ist gestern vormittag ein etwa dreijähriger Knabe von einem Fleischfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt worden, daß er sofort gestorben ist.

* Kalk, 15. Juli. Ein Arbeiterehepaar aus Kalk ließ, so wird gemeldet, seine drei Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren vor einigen Tagen auf der Schiffbrücke stehen und entfernte sich dann. Die Kinder wurden später ins Waisenhaus gebracht, da man den Aufenthalt des Ehepaares nicht ermitteln konnte. Wie die drei bedauernswerten Kinder angaben, hatten die Eltern sie zuerst längere Zeit bei den Großeltern untergebracht. Als diese nun nicht mehr für sie hätten sorgen können, hätten die Eltern sie dort abgeholt, und sie dann auf der Schiffbrücke ihrem Schicksal überlassen.

* Godesberg, 15. Juli. Gestern mittag kurz nach 1 Uhr erschoß ein Tagelöhner aus Lannesdorf seine von ihm geschiedene Ehefrau. Der Täter flüchtete in den Wald. Die sofort von der Polizei aufgenommene Verfolgung war bis jetzt ergebnislos. Die Frau war auf der Stelle tot. Der Täter ist am 4. März 1885 geboren. Er ist vorbestraft und als jähzorniger Mensch bekannt. In der vorigen Woche war es zwischen ihm und seiner geschiedenen Frau zu erneutem Zank gekommen. Im ganzen gab er fünf Revolverschüsse auf die Frau ab.

Zum 12. deutschen Turnfest.

* Leipzig, 14. Juli. Das Wetturnen, das schon am Sonntagfrüh vor dem Festzug in einigen der großen Turnzelte begonnen hatte, wurde am Montag schon in früher Morgenstunde in vollem Umfange aufgenommen. Am Sonntag hatten die Sechskämpfe der einzelnen Turnkreise stattgefunden. Der Wettkampf bestand hier aus fünf volkstümlichen Uebungen, und zwar in Hochspringen, Stabweitspringen, Laufen über 150 Meter, Schnellhangeln und Kugelstoßen, sowie einer schwierigen Frei- oder Handgerätübung. In jeder der fünf volkstümlichen Uebungen konnten 20 Punkte erreicht werden. Ein Wetturner, der mindestens 75 Punkte erzielt hat, erhält Kranz und Ehrenurkunde. Ueberall wurden hervorragende Leistungen gezeigt, doch werden die Ergebnisse erst später durch die Siegerliste bekannt gegeben, die ein 18gliedriger Berechnungsausschuß nach wiederholter Nachrechnung und Prüfung aufstellt. Dies erfordert bei den über 4000 Wetturnern natürlich eine mühevolle Arbeit. Die Siegerverkündigung ist für den Mittwoch in Aussicht genommen.

Am heutigen Montag wurden die Zwölfkämpfe, woran, wie auch beim Sechskampf, alle Turnkreise beteiligt sind, begonnen. Es handelt sich hierbei um ein Gefüge von 12 verschiedenen Uebungen. Neben den volkstümlichen Uebungen im Werfen, Heben, Springen und Laufen sind Geräteübungen am Reck, Barren und Pferd so vertreten, daß drei volkstümliche Uebungen, drei Reck-, drei Barren und drei Pferdeübungen vorgeschrieben sind. Die volkstümlichen Uebungen sind acht Wochen, die Geräteübungen sechs Wochen vor dem Feste bekannt gegeben.

In jeder volkstümlichen Uebung, die durch Zählen, durch das Metermaß oder durch die Uhr genau meßbar ist, können 20 Punkte, in jeder der Geräteübungen 10 Punkte, also zusammen 150 Punkte erreicht werden. Wer 100 Punkte erreicht, wird zum Sieger erklärt und erhält Kranz und Urkunde. Zwei Kampfrichter schätzen die Uebungen auf Grund der Schönheit der Ausführung und bei den Kurübungen unter Rücksichtnahme auf sinngerechte Zusammenstellung und auf die Schwierigkeit ab. Bisher sind noch auf keinem deutschen Turnfest 150 Punkte von einem Turner erturnt worden. Das Ergebnis wird auch hier erst durch die Siegerliste am Mittwoch verkündet. Außerdem fanden heute vormittag die Kreisturnen der einzelnen Kreise statt und der Viermeterlauf und das Tauziehen, wozu jeder der 18 Turnkreise seine beiden besten Wettkämpfer bezw. Wettmannschaft durch Ausscheidungskämpfe festgestellt hat. Den Beschluß des Tages bildete um 6 Uhr der Eilbotenlauf über 500 Meter. Bis heute vormittag 10 Uhr waren insgesamt 72 000 Festkarten gelöst, d. h. es waren 72 000 Turner gestern und heute auf dem Festplatze anwesend. Das Leipziger Turnfest hat also hinsichtlich des Besuchs alle vorherigen weit überflügelt, da das letzte Frankfurter Turnfest nur 55-000 Teilnehmer aufwies.

Sport.

♤ **Frhrn. S. A. v. Oppenheims** Rennstall befindet sich in dieser Saison in einer beispiellosen Gewinnform. Neben andern großen Rennen landeten allein die beiden vorzüglichen 3jährigen Hengste Csardos und Majestic ihrem Besitzer drei Rennen im Werte von je 100 000 Mark, so der Erstgenannte den Großen Preis von Hamburg und das Oesterreichische Derby, während Majestic am vergangenen Sonntag in Berlin-Grunewald den Großen Preis auf sein Konto brachte. Die Gesamtgewinnsumme des Stalles, der natürlich weit an der Spitze steht, beläuft sich nach einer halben Saison bereits auf 443 140 Mark. Die sämtlichen Pferde des Kölner Sportsmannes ent-

stammen seinem rheinischen Gestüt Schlenderhan, dessen Leitung in den Händen von Mr. G. Kastle liegt, der als langjähriger bewährter Starter auf der Neußer Rennbahn bekannt ist. Frhr. v. Oppenheim selbst ist Vorstandsmitglied unseres Reitervereins und hat auch für das Sommermeeting wieder Pferde genannt, nachdem Amethyst im Frühjahr seine Farben, in einem Jagd-Rennen allerdings, zum Siege trug.

□ **Neußer Sommer-Rennen.** Gestern war Nennungsschluß für die Konkurrenzen auf der Flachen, der ein sehr gutes Ergebnis hatte. Es wurden genannt für das Sommer-Flachrennen 24, für das Drusus-Flachrennen 18 (27. Juli), für das Schlenderhan-Flachrennen 23, für das Römerhof-Flachrennen 16 (30. Juli), für das Erft-Flachrennen 20 (3. August).

Stadt-Nachrichten.

* **Neuß**, 16. Juli.

§ **Neußer Sport-Club 1906.** Am vergangenen Sonntage fand in Neuß im Hotel Pelzer der Bezirkstag des Düsseldorfer Bezirks statt. Auf der Tagesordnung stand als einzigster Punkt: Annahme der beschlossenen Neueinteilung der Klassen des Bezirks, wie sie von der gewählten Kommission vorgeschlagen worden ist. Die Annahme erfolgte schließlich, nach langer Debatte, gegen acht Stimmen. Der Bezirksausschuß wird nunmehr die vorgeschlagene Klassenneueinteilung dem Verbandsvorstand vorlegen. Der Verbandsvorstand wird dem ordentlichen Verbandstage, welcher am 27. Juli in Bielefeld stattfindet, die Neueinteilung der Klassen zur entgültigen Entscheidung vorlegen. In dem alsdann gefaßten Beschluß kann später, vielleicht nach Jahren, nichts mehr geändert werden. Die Neueinteilung der Klassen wird der N. Sp.-Cl. 06 nach dem Verbandstage bekanntgeben. Das angekündigte Faustballwettspiel mußte leider ausfallen, da „Eintracht" in letzter Stunde absagte.

Am kommenden Sonntag, den 20. cr. steht die Faustball-Mannschaft des N. Sp.-Cl. 06 derselben Mannschaft des Düsseldorfer F.-Cl. „Britannia" 02 und Hildener F.-Cl. 03 in Düsseldorf im Meisterschaftsspielen gegenüber. Ferner findet am 20. Juli in M.-Gladbach das Bezirksfest statt. Verschiedene Leichtathleten des N. Sp.-Cl. 06 werden das Meeting besuchen und um die einzelnen Bezirksmeisterschaften kämpfen.

* **Rheinische Bahngesellschaft.** Vom 1. Aug. ist den Inhabern von Monatskarten für den Lokalverkehr und die Neußer Strecke die Benutzung der Krefelder Züge nur gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 2 Mark, ausschließlich Fahrkartensteuer, für den Kalendermonat gestattet. Die Monatskarten zweiter Klasse zwischen Düsseldorf und Lörick werden mit dem 1. August aufgehoben.

□ **Anläßlich der am 20. und 23. Juli in Crefeld stattfindenden Pferde-Rennen** werden nachstehende Sonderzüge gefahren.

1. Am Sonntag, den 20. Juli. Sondereilzug 1.–3. Klasse Köln-Krefeld. Köln Hbf. ab 1,14 nachm., Neuß ab 1,49 nachm., Krefeld Hbf. an 2,10 nachm. Sonderzug 1.—3. Klasse Krefeld-Köln. Krefeld Hbf. ab 8,35 nachm., Neuß an 8,55 nm., Köln Hbf. an 9,30 nachm. 2. Am Mittwoch, den 23. Juli. Sondereilzug 1.—3. Klasse Köln-Krefeld. Köln Hbf. ab 1,14 nachm., Neuß ab 1,49 nachm., Krefeld Hbf. an 2,10 nawm. Sondereilzug 1.—3. Klasse Krefeld-Köln. Krefeld Hbf. ab 8,35 nachm., Neuß an 8,55 nachm., Köln Hbf. an 9,30 nachm.

♀ **Zwei auswärtige Bauarbeiter**, welche in einem Neubau in diebischer Absicht diese Nacht eingedrungen waren, wurden verhaftet.

□ **Verhaftet** wurde ein Mann wegen Verdachts des Sittlichkeitsverbrechens.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

:: Kapellen, 16. Juli. Am kommenden Sonntage feiert der hiesige Turnverein „Jahn" in den Anlagen und dem Saale des Wirtes Herm. Broich sein diesjähriges Stiftungsfest. Das Festprogramm verläuft wie folgt: Nachmittags ½4 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine und Festzug durch den Ort. Darnach Konzert verbunden mit Schauturnen, leichtathletischen Vorführungen, Freiübungen, Keulenschwingen und Turnerpyramiden, Zum Schlusse des Konzerts finden Kinderbelustigungen, Stangenklettern, Sack- und Eierlaufen statt. Abends großer Festball. Die Musik wird sowohl im Konzert wie auf dem Ball von der Esserschen Kapelle ausgeführt. Hoffentlich bleibt der Wettergott uns hold, damit das Fest sich voll entfalten kann und dem strebsamen Vereine volle Anerkennung für die vielen Mühen und Anstrengungen zuteil wird. Das nähere Programm wird in der Samstagsnummer bekannt gegeben.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 15. Juli. Nach dem Bericht über die Ergebnisse der im letzten Winter eingerichteten städtischen Fisch- und Fleischverkaufsstellen wurden insgesamt 2476 Zentner Fisch, 81 558 Kilogramm Fleisch und 3240 australische Wildkaninchen in gefrorenem Zustande abgesetzt. Der Bericht stellt fest, daß sich durch diese städt. Maßnahmen der Fischkonsum gehoben hat. Auf dem Vieh- und Fleischmarkt sei ein Stillstand in der Preisbewegung eingetreten und stellenweise seien in den Ladengeschäften die Preise zurückgegangen. Die gemachten Erfahrungen weisen den Gemeinden in bezug auf die Fleischversorgung die Aufgabe zu, vorbeugende Maßnahmen zu treffen und diese müßten in der Hauptsache auf eine Vermehrung der Viehhaltung zu richten sein.

* Aachen, 15. Juli. Das Zentralkomitee der katholischen Jünglingsvereinigungen wählte in seiner letzten Sitzung zum demnächstigen Vorsitzenden des Gesamtverbandes den Generalsekretär Mosterts-Düsseldorf. Der bisherige, um Gründung und Leitung des Verbandes hochverdiente Generalpräses Oberpfarrer Dr. Dragmer wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt. In derselben Sitzung wurde zur pädagogischen und technischen Regelung der Turn- und Sportbestrebungen in den kathol. Jugendvereinen ein ständiger „Zentralausschuß" eingerichtet und den Diözesan- und Bezirksverbänden ähnliche Ausschüsse oder besondere Unterverbände für diese Bestrebungen vorgeschlagen. Als offizielles Organ für die Turn-, Sport- und Wandersektionen in den kathol. Jünglingsvereinen wurde die vom Generalsekretariat (früher vom Kölner Bezirksverband) herausgegebene Zeitschrift Jugendkraft bestimmt. Die übrigen Verhandlungen drehten sich um Organisationsfragen, sowie um das Verhältnis der katholischen Jugendvereine zum Jungdeutschlandbund und zur Fortbildungsschule.

)(Bonn, 16. Juli. Der Staatseisenbahnverein Neuß feierte am Mittwoch den 9. Juli in den Sälen der Casselsruh das Regierungsjubiläum Seiner Majestät dses Kaisers und Königs. Der Verein war in einem Sonderzuge mit ungefähr 1500 Teilnehmern nach hier gekommen. Die Festrede hielt Herr Obergütervorsteher Nötling aus Neuß. Mit großer Beredsamkeit wußte er die Verdienste Sr. Majestät als obersten Kriegsherrn sowie um Kunst und Wissenschaft, um Handel und Gewerbe, besonders aber um den Ausbau der Eisenbahn zu schildern. Auch erwähnte er die Gunstbezeugung, die Seine Majestät seinem treuesten Beamtenkörper durch die Stiftung eines nur für Eisenbahner vorbehaltenen Ehrenzeichens erwiesen hat. Begeistert stimmten die Festteilnehmer in das Hoch auf Seine Majestät ein. Heute fährt wieder ein Sonderzug mit 1500 Personen zu dem gleichen Zweck nach Bonn.

Eigene Depeschen.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

* Balestrand, 15. Juli. Gestern vormittag wurde an der Frithjof-Statue der Kopf in anderthalb Stunden aufgewunden. Es scheint, daß die Statue höchst gelungen ist. Das Wetter ist vortrefflich. An Bord ist alles wohl.

)(Balestrand (Norwegen), 15. Juli. Vorgestern stürzte der Matrose Witne vom deutschen Kriegsschiff Kolberg ab.

Bei den Bergungsversuchen erlitt ein Offizier ernste Quetschwunden, doch besteht für sein Leben keine Gefahr. Die Leiche des verunglückten Matrosen wurde abends um 7 Uhr gefunden.

Am Grabe des Fürsten Blücher.

* Breslau, 14. Juli. Der hier tagende Deutsche Kriegerbund und der Preußische Landes-Kriegerverband besuchten heute das Grabmal des Fürsten Blücher in Krieblowitz bei Kanth. Auf dem Bahnhof Kanth empfing Graf v. Carmer-Zieserwitz mit dem Kreiskriegerverband von Neumarkt den Kriegerbund. Durch die festlich geschmückte Stadt fuhren die Krieger nach Krieblowitz, wo am Sarge des Fürsten Blücher Kränze niedergelegt wurden.

Letzte politische Nachrichten.

— Prinz Heinrich unternahm heute vormittag, wie aus Kiel gemeldet wird, unter Führung des Leutnants Canter auf einer Rumplertaube einen Aufstieg, der eine Stunde dauerte. Die Landung ging glatt von statten.

— Metz wird in absehbarer Zeit aufhören, Station für Luftschiffe zu sein. Die Lenkballons sollen anderwärts hin verlegt werden. Ob die Nähe der Grenze oder andere strategische Erwägungen maßgebend sind, wird nicht gesagt.

* London, 15. Juli. **Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung die zweite Lesuug der Home-rule-Bill mit 302 gegen 64 Stimmen abgelehnt und den Antrag Lord Lansdownes, die Bill zuvor dem Urteil der Wählerschaft zu unterbreiten, angenommen.**

Kämpfe in Marokko.

)(Paris, 15. Juli. Aus Tetuan wird vom 12. Juli gemeldet: Die Kämpfe haben seit zwei Tagen wieder begonnen. Namentlich am Freitag wurden die Spanier, die mit 12 000 Mann einen Ausfall machten, während des ganzen Tages beunruhigt. Sie verloren 60 Tote, darunter drei Offiziere und 150 Verwundete. Die Spanier kehrten in ihre ursprünglichen Stellungen zurück, nachdem sie mehrere Duars verbrannt hatten. Die Hitze ist außerordentlich groß.

Vom Kriegsschauplatz.

Vormarsch der Türken.

)(Konstantinopel, 15. Juli. Die türkische Armee hat bereits die Linie Enos-Midia besetzt. Der Aufmarsch ging rascher vonstatten, als man erwartet hate.

Bulgarien dementiert.

* Sofia, 15. Juli. Die Agence Bulgare meldet: Die Nachrichten aus Belgrad von Räubereien und Grausamkeiten der bulgarischen Truppen im serbischen Gebiet sind entstellt. Die bulgarischen Truppen haben Knjäsewatz auf Befehl des Hauptquartiers verlassen, ohne das Eigentum der Bewohner zu berühren. Was die Photographien anbetrifft, von denen man spricht, so haben die Serben jederzeit selbst solche angefertigt. Die Opfer sind Bulgaren, die die Serben getötet haben, und die man für Serben ausgibt.

Serbien wiegelt ab.

* Belgrad, 15. Juli. Die halbamtliche Samo Uprawa betont in einem Leitartikel anderen Blättern gegenüber, es sei nicht zweckmäßig, den Grundsatz zu verteidigen, daß jeder Staat behalten müsse, was er mit den Waffen erobert habe. Dieser Grundsatz sei fehlerhaft und gefährlich. Serbien hätte diesen Grundsatz ausnahmsweise der Türkei gegenüber verteidigen können, aber in dem Kriege mit Bulgarien, der ihm aufgezwungen worden sei, verteidige Serbien den Grundsatz des Gleichgewichts auf dem Balkan. Natürlich müsse Serbien nach dem Kriege und nach den neuen und unverschuldeten Opfern seine Landforderungen ändern und seine Grenzen anders schützen. Obwohl die serbische Armee siegreich sei, werde sie den Grundsatz vom Gleichgewicht nicht vergessen, sondern ihn unangetastet lassen. Dies werde ein neues Verdienst seiner Diplomatie sein.

Schwere Verluste.

* Athen, 15. Juli. Die Zahl der griechischen Toten und Verwundeten im letzten Kriege wird bisher auf über 17 000 berechnet. Der Chefarzt Chomatianos in Saloniki teilte mit, daß 25 Prozent der Verwundeten schwere Brust- und Bauchschüsse zeigen, eine Folge des größeren Kalibers des bulgarischen Gewehres.

Friedensverhandlungen.

* Belgrad, 15. Juli. Heute nacht werden wie verlautet, die Ministerpräsidenten von Bulgarien, Serbien und Griechenland in Nisch zusammentreten, um über die Friedensbedingungen zu verhandeln, also ohne Rücksicht auf Rußland und Oesterreich-Ungarn. Man rechnet mit bedeutenden Zugeständnissen für Serbien und Griechenland von seiten Bulgariens. Darauf führt man die ruhige Sprache der halbamtlichen Blätter in Belgrad und Athen zurück. — Die in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte, die ungarische Regierung hätte wegen einiger in den Belgrader Spitälern aufgetretener Cholerafälle die Quarantäne bereits eingeführt, sind unrichtig. Die aus Serbien kommenden Reisenden werden nur einer schnellen ärztlichen Untersuchung unterzogen. In Belgrad sind weitere neue Cholerafälle nicht vorgekommen. Viele Halbgeheilte wurden aus den Spitälern heimgesandt, wodurch Platz geschaffen wurde für die weiter eintretenden großen Verwundetentransporte. Die Aerztenot erscheint beseitigt.

* Sofia, 15. Juli. Offiziell wurde im Namen Serbiens und Griechenlands mitgeteilt, daß Serbien die Einstellung der Operationen übernehme, wenn es außer dem okkupierten Gebiet für die Dauer des Waffenstillstandes Kotschana erhält, und Griechenland, wenn Bulgarien außer dem besetzten Gebiet ihm auch das Dreieck Saloniki—Seres—Orfani überläßt. Der russische Gesandte stellte eine 48stündige Frist für die Beantwortung der Bedingungen.

Auto-Unfall.

)(Neu-Strelitz, 15. Juli. Auf der Chaussee von Neu-Brandenburg nach Woldegk fuhr das Automobil des Fabrikbesitzers W. Jäger aus Neu-Brandenburg infolge Versagens der Steuerung gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der Chauffeur war sofort tot, während der Sohn des Fabrikanten schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde.

Explosion.

)(London, 15. Juli. Nach einer Meldung aus Boston fand auf dem Schlachtschiff Nebraska eine Explosion statt. Ein Matrose wurde getötet. Der Schiffs-Elektromonteur wurde schwer verletzt.

Ein Cyklon.

* Odessa, 15. Juli. Im Gouvernement Jekaterinoslaw vernichtete ein Cyklon mehrere Dörfer. Ein Personenzug wurde umgeweht; 150 Personen wurden verwundet; bisher sind 20 davon gestorben.

Letzte unpolitische Post.

* Ludwigshafen, 15. Juli. Der Mörder der zwölfjährigen Irma Kelchner, deren zerstückelte Leiche, wie gemeldet, am Sonntag früh auf einem freien Platze im nordwestlichen Teile der Stadt gefunden wurde, ist heute mittag verhaftet worden. Es ist der 31jährige Fabrikarbeiter Jakob Siegl, der etwa 30 Meter von der Fundstelle entfernt wohnt. In dem Abort seiner Wohnung wurden die der Leiche fehlenden Eingeweide gefunden. Der Täter ist geständig. Das Haus, in dem er wohnt, wird von einer großen Menschenmenge umlagert.

* Zürich, 15. Juli. Auf dem Zürichberg wurde gestern nacht ein Chauffeur ermordet. Neben dem von sieben Kugeln getroffenen Leichnam stand noch das Automobil. Anscheinend liegt Raubmord vor.

* Baku (Kaukasus), 15. Juli. Bei Bohrarbeiten an einer neugebohrten Quelle geriet diese in Brand. Im Augenblick sahen sich die Arbeiter, die sich in dem Bohrturme befanden, von einem gewaltigen Flammenmeer umgeben, aus dem sie nicht mehr entrinnen konnten. 30 Arbeiter sind in den Flammen umgekommen. Die Riesenflamme war noch in einer Entfernung von 50 Kilometer sichtbar.

Vermischtes.

*) Eisenbahnarbeiterausstand um ein Ei. Ein Ausstand um ein Ei, der mit großer Plötzlichkeit auf dem Güterbahnhof der englischen Industriestadt Leeds entbrannte, verdient als Kuriosum in der Geschichte der Kriege zwischen Kapital und Arbeit verzeichnet zu werden. Ein Träger hatte einen offenen Lattenkorb mit lebenden Hühnern von einem Punkte des Bahnhofs zum andern zu befördern. Er sah, daß eines von den Hühnern auf der Reise ein Ei gelegt hatte, steckte die Hand durch die offene Lattenwand, nahm das Ei heraus und legte es der Sicherheit wegen auf seinen Karren. Ein wachsamer Geheimpolizist, der im Güterbahnhof Dienst hatte, bemerkte mit Adlerblick den Vorgang, verhaftete sofort den Träger und führte ihn samt dem Ei auf das Polizeiamt des Bahnhofes. Die Verhaftung war nicht unbemerkt geblieben. In wenigen Minuten legte der ganze im Dienst befindliche Arbbeiterstab seine Tätigkeit nieder. Als dann aber der Bezirksvorsteher der Bahnlinie die Freilassung des verhafteten Trägers verfügte, nahm das ganze Personal die Arbeit wieder auf und die ganze Angelegenheit war erledigt.

Wetter-Aussichten für den 17. Juli:
Wolkig, veränderlich.
Witterungs-Beobachtungen vom 15. Juli:
Höchste Tagestemperatur: 18 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 13 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 15 Grad über Null.
Das Barometer ist 2 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß.

vom 16. Juli.

		M. Pf.
Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21 60
"	" 2. "	20 60
Roggen	100 Kilo 1. Qualität	— —
"	" 2. "	— —
Hafer	100 Kilo 1. Qualität	17 80
"	" 2. "	16 50
"	" 3. "	13 50
Kartoffeln		2.50—3,20
Heu, neues 50 Kilo		2.40—2.60
Luzernerheu, neues 50 Kilo		3.00—3.50
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	11 —
Breitdruschstroh 500 Kilo		13 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo		15 —
Butter per Kilo		2 80
Hiesige Landeier per Stück		9—10 Pf.

Kartoffeln, neue 6—7 Mk.

Kleie 50 Kilo	5 50

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmühlen.

Neuß, 16. Juli.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 —
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 —
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	108 —
" " kleine "	112 —

Rüböl und Kuchen unverändert.

Die Jungfraubahn.*)

Wer noch vor einem Jahrzehnt an der Ausführung dieses tollkühn und unmöglich scheinenden Unternehmens zweifelte, der sieht es heute, nachdem das Jungfraujoch, unmittelbar am Fuß der letzten Felspyramide der Jungfrau, auf 3457 Meter über dem Meere erreicht ist, seiner Vollendung entgegengehen. Die Züge verkehren dort oben, über den Wolken, die einsamen Ewigschneefelder und ungeheuren Gletscher tief unter sich, mit derselben Pünktlichkeit, Ruhe und anscheinenden Leichtigkeit, wie irgend eine Straßenbahn in den Städten der Ebenen. Doch welchen Mut, welche Ueberwindung von Gefahren, welche Sorgfalt und Arbeit hat es gekostet, die Schienenstränge durch die höchsten Bergriesen des Berner Oberlandes zu führen! Mit dem Bau dieser großartigen Gebirgsbahn wurde 1897 begonnen und schon acht Jahre später, 1905, war sie bis zur Station Eismeer auf 3161 Meter Höhe fertiggestellt. Getrieben durch elektrische Kraft, die tief unten in den Wasserwerken von Burglauenen erzeugt wird, schieben die Lokomotiven die bequemen Wagen auf Schienen mit Zahnstangen aufwärts. Die ersten anderthalb Kilometer liegen unter freiem Himmel, die herrlichen Täler von Lauterbrunnen und Grindelwald, wahre Schmuckkästen der Alpenwelt, zu beiden Seiten in der Tiefe; nach Durchfahren eines glänzend erleuchteten 87 Meter langen Tunnels tritt der Zug wieder zutage, und seinen Passagieren bieten sich nun in anscheinend greifbarer Nähe die Gletschermassen und finbedeckten Felsmassive des berühmten Dreigestirns des Berner Oberlandes: Jungfrau, Mönch und Eiger, dar. Station Eigergletscher ist erreicht, und von hier entrollt sich am häufigsten das großartige Bild von Eislawinen, die sich namentlich vom Gießengletscher der Jungfrau loslösen, um wie aus Tausenden: Eisstücken bestehende trockene Sturzbäche donnernd in den tiefen, gähnenden finsteren Trümmletenschlund zu poltern. Sie und der tiefe Schneefall im Winter, die riesigen Gletscherflächen, die furchtbaren Föhnstürme und die große Tiefe des Trümmletenschlunds machten die Eisenbahn vom Eigergletscher in gerader Linie auf das Jungfraujoch zu führen, wie jede oberirdische Verkehrslinie unmöglich. So mußte denn die Bahn in großem Bogen durch die Felsmassive von Eiger und Mönch unterirdisch angelegt werden. Zweihundert Meter oberhalb der Station Eigergletscher beginnt der große Bahntunnel, die 7½ Kilometer lang durch die Felsen führt, ehe er die Station Jungfraujoch auf 3600 Meter Höhe erreicht. Nach etwas mehr als 2 Kilometer Tunnelfahrt gelangt der Zug in eine große, aus dem harten, marmorartigen Hochgebirgskalk gesprengte Halle, und in dieser liegt die Station Eigerwand. Sie ist die erste der unterirdischen Felsenstationen, wie sie in solcher Art nirgends anders als bei der Jungfraubahn angetroffen werden. Die Decken dieser Hochalpenkatakomben werden von stehengelassenen Felssäulen von 3 bis 5 Meter Dicke getragen, und zwischen ihnen hindurchschreitend gelangt man zu großen Durchschlägen durch die Eigerwand, die einen wunderbaren Ausblick über einen großen Teil der nördlichen Schweiz gestatten.

Einen Kilometer weiter aufwärts liegt eine zweite unterirdische Haltestelle, Station Eismeer genannt, auf 3161 Meter Höhe, deren Felsenfenster sich auf die ungeheuren, vielfach gespaltenen, übereinandergelagerten oder überhängenden Gletschermassen an der Südseite des Eiger öffnen. Diese großartige Eiswelt wird von einem Kranz himmelstürmender Riesen umschlossen, Wetterhörner, Schreckhörner, Strahlegg- und Fiescherhörner, endlich das Mönchjoch rechts von der Station.

Von der Station Eismeer führt die Bahn unterhalb des Mönchgipfels weiter und erreicht zwischen dem neunten und zehnten Bahnkilometer die Station Jungfraujoch. Sie gewährt den unmittelbaren Ausblick auf die wunderbaren Hochalpen in noch viel großartigerem Maßstab, und kaum irgendwo auf dem Erdenball dürften sich dem Beschauer Bilder von solcher Majestät von so bequemem Standpunkt aus offenbaren. Ist doch hier, auf 3457 Meter über dem Meere, nicht nur ein Hotel eingerichtet worden, die Station besitzt auch ein Postamt, das höchstgelegenste der Erde.

Mit besonderer Schönheit ist hier der Blick auf den größten Gletscher Europas, den Aletschgletscher, der sich 25 Kilometer lang gegen das Rhonetal erstreckt und die Eismassen dreier mächtiger Firnströme umfaßt. Gegen Südwesten zu aberbaut sich, anscheinend auf Steinwurfsweite, der höchste Gipfel der Jungfrau selbst auf.

*) Aus dem neuen Lieferungswerk „Die Wunder der Welt". Hervorragende Naturschöpfungen und staunenswerte Menschenwerke aller Zeiten und Länder in Wort und Bild. Zum größten Teil nach eigener Anschauung geschildert v. Ernst Hesse-Wartegg. 952 Seiten Text mit über Tausend Abbildungen und 30 mehrfarbigen Kunstbeilagen. Vollständig in 34 Lieferungen zu je 60 Pf. Union Deutsche Verlags Gesellschaft in Stuttgart, Berlin und Leipzig.

Alexianerkirche.

Morgen Donnerstag ist das

Fest des hl. Alexius,

des Patrons der Kirche und des Klosters.
Um 8 Uhr feierliches Hochamt, nachmittags um 5 Uhr feierliche Complet mit Festpredigt.
Zu dieser Feier sind die Gläubigen freundlichst eingeladen.

Rembold, Rektor.

Konstantinisches Jubiläum.

Pilgerfahrt nach Rom
vom 7. bis 25. Oktober,
veranstaltet vom
Deutschen Verein vom hl. Lande.
Kosten der Reise alles einbegriffen: I. Klasse 390.—, II. Klasse 340.—, III. Klasse 240.— Mk.
Nähere Auskunft erteilt
Msgr. L. Richen, Mohrenstraße 18, Köln.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der über die Nutzung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Stadtgemeinde Wevelinghoven abgeschlossene Pachtvertrag vom 21. Juli ds. Js., ab zwei Wochen lang im Rathause zur Einsicht offen liegt.
Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Grevenbroich gegen den Pachtvertrag Einspruch erheben.

Wevelinghoven, den 15. Juli 1913.

Der Jagdvorsteher:
Knaben, Bürgermeister.

Verkauf zu Gustorf.

Am Montag, den 21. Juli,
mittags 1 Uhr

läßt Herr **Hubert Olligs** zu **Gustorf** wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft in Folge des erlittenen Unfalles, in der Wirtschaft **Olligs**

4 Morgen Roggen, 3¾ Morgen Weizen und 2¼ Morgen Hafer

und hierauf **in seiner Wohnung**

1 zuverlässiges Pferd, 1 frischabgezahnter Arbeitsochse, 4 Stück Rindvieh, davon 1 frischmelk, 1 Kalb, 2 lange Karren, 1 Schlagkarre mit Erntevorrichtungen, 1 Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, 1 Schaufelmaschine, 1 Rübenschneidmaschine, 1 Wammühle, 1 Tiefpflug, 1 Wendepflug, 1 Hundspflug, 1 Dreischar, 1 Walze, 1 Kettenschleife, 6 ein- und zweispännige Eggen, 1 Centrifuge, Milchgeschirre, 1 Butterdrehfaß, 1 Sackkarre, 1 Jauchefaß, 1 Jauchepumpe, Kloben, Ketten, 1 große Partie Pferdegeschirre 2c.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher.

Grevenbroich. **Johann Trippen.**

---

†

Das Jahrgedächtnis
für unsere verstorbene Tochter
Maria
findet statt Donnerstag ½9 Uhr in der Marienkirche, wozu freundlichst einladet

Familie
Albert Janssen.

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmannes **Rudolf Klein** in Neuß, Kanalstraße 10, alleiniger Inhaber der Firma R. u. P. Klein in Neuß ist am 14. Juli 1913 vormittags 10 Uhr 30 Minuten das Konkursverfahren eröffnet worden.
Verwalter ist der Rechtsanwalt **Geller** in Neuß. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. September 1913. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 16. August 1913, vormittags 11½ Uhr und allgemeiner Prüfungstermin am 26. September 1913, vormittags 11½ Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer 16.

Neuß, den 14. Juli 1913
Königliches Amtsgericht.
Abteilung 5.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A wurde heute unter Nr. 312 bei der Firma **Wilhelm Krings Söhne** in **Neuß** folgendes eingetragen:
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Der Kaufmann **Theodor Krings** in **Neuß** hat die Firma übernommen.

Neuß, den 10. Juli 1913.
Königl. Amtsgericht.

Großer
Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 18. Juli, nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauration **zum Amtsgericht,** Breitestr. 40, die verfallenen Pfänder von Nr. 24038 bis 27133 öffentlich versteigern, bestehend in Gold- u. Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche.
Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Rießen, Neuß.

Wohnhaus
mit 6 Zimmern und großem Garten ist mit oder auch ohne Ladeneinrichtung zu kaufen. Auskunft in der Geschäftsstelle **M. Ostas, Grevenbroich.**

Bessere
Wohnung
mit Stallung und großem Garten Kölnerlandstraße zu vermieten.
C. Schaumburg, Architekt

Das neuerbaute
Einfamilienhaus
Nordkanalallee 22 ist zu verkaufen oder zu vermieten.
H. Jngerfeld,
Nordkanalallee 16,
Tel. 874.

Lebensmittel-Geschäfte
zu verkaufen durch
Joh. Engels, Hymgasse 2.

Bäckerei in guter Lage zu mieten gesucht.
Off. u. **H 924** a. d. Exp.

Schöne 1. Etage
direkt an der Crefelderstraße per 1. Aug. zu vermieten. Capitelstr. 3.

---

1. Etage
zu vermieten. Zollstr. 20.

Große 4-Zimmer-
Wohnung
abgeschlossen, sofort zu vermieten. Schillerstraße 27.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Bergheimerstraße 31.

---

1. Etage **3 Zimmer** an ruhige Leute zu vermieten
Frankenstraße 32.

---

2 und 1 Zimmer
auch zusammen zu verm. Näheres Rheinstraße 2 a.

Kaarst am Bahnhof
schöne Wohnung von **2 Zimmern** nebst Keller u. ½ Morg. Garten an nur anst. Leute zu verm. Näh.
Otto Joosten,
Düsseldorf,
Corneliusstraße 41.

Ein **leeres Zimmer** ev. Mansarde von alleinsteh. Person zu mieten gesucht. Offert. u. **J 925** an die Geschäftsst. d. Z.

Schönes helles
Lager
welches sich für Schneiderwerkstätte eignet, zu mieten gesucht, am liebsten in der Nähe der Friedrichstr.
Näheres Zollstraße 25.

Schön möbl. Parterrezimmer per 1. Aug. zu vermieten. Wo sagt die Exp.

Buchhalter
erfahren und bilanzsicher für Nebenbeschäftigung in der freien Zeit gesucht.
Offerten unter **E 941** an die Exped. dies. Ztg. erb.

Schlosser-Meister
gesucht zur Leitung meiner Werkstätte (Bau-, Ofen- u. Kundenarbeit). Stellung für tüchtigen Mann dauernd.
W. Ziellenbach,
Krefeld,
Friedrichstraße 12.

Junger Bäckergehülfe
zum 1. August gesucht.
Näheres Schillerstr. 381I

A. Schaaffhausen'scher Bankverein
Filiale **Neuss**
Markt 12.

Zur Reisezeit

empfehlen wir unsere Stahlkammer mit vermietbaren Schrankfächern.
Wir übernehmen ferner die Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in unserer Stahlkammer.

Bekanntmachung.

In der Kaiserlichen Biologischen Anstalt werden von dem Vorsteher des bakteriologischen Laboratoriums, Regierungsrats Dr. Maaßen, in diesem Jahre wiederum zur Ausbildung von Sachverständigen für Bienenkrankheiten 2wöchige, gebührenfreie bakteriologische Lehrgänge über die Infektionskrankheiten der Bienen abgehalten, an denen Naturwissenschaftler (Mediziner, Tierärzte, Nahrungsmittelchemiker, Lehrer usw.) teilnehmen können, die in der Bienenwirtschaft erfahren sind.
Der erste Lehrgang findet vom **18. bis 30. August** statt. Wenn nötig, wird noch ein zweiter vom **8. bis 20. September** abgehalten.
Jeder Teilnehmer hat sich sein Mikroskop selbst zu stellen. Die Firmen E. Leitz und C. Zeiß in Berlin haben sich bereit erklärt, für die Kurse geeignete Mikroskope gegen eine Leihgebühr von 5 M. abzugeben. Alle anderen Apparate, Instrumente, Glasgefäße, Nährböden und Chemikalien werden von der Biologischen Anstalt unentgeltlich geliefert.
Die Anmeldungen sind möglichst frühzeitig an den Direktor der Kaiserlichen Biologischen Anstalt in Berlin-Dahlem, Königin Luisestr. 19 zu richten.

Berlin-Dahlem, im Mai 1913.
lil B 2729.

Der Direktor der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft: **Behrens.**

Bonifatius-Sammelverein

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.
Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Zumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Roderigo,** Mühlenstr. 28.

Jüngerer gelernter
Schlosser
sofort gesucht. Arbeitszeit 6—6 Uhr.
Chemische Fabrik,
Carl Neuhaus,
Heerdt, Wiesenstraße 61.

Junger Bäckergehülfe gesucht. **Franz Hesemann,** Oberstraße 30.

Kutscher
vom Lande gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Joh. Bährens, Neuß,
Furtherstraße 46.

Ordentlich. verheirateter
Fabrikarbeiter
gesucht.
Neußer Nudel- und Stärke-Fabrik
Pet. Jos. Schram.

Jugendliche
Arbeiter
gesucht von der **Werkzeug-Maschinen-Fabrik**
Karl Klingelhöffer,
G. m. b. H.
Grevenbroich.

Kelt. Fräulein
sucht Stelle bei einzelnen besseren Herrn oder Dame evtl. in kinderlosen Haushalt. Prima Zeugnisse und gute Empfehlungen vorhanden. Gefl. Off. unter **90** an die Exped. erbeten.

Anfängerin
die Maschine schreibt und stenographiert, in dauernde Stellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter **E 943** an die Exped. des Blattes erbeten.

Ein properes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Furtherstraße 49.

In frauenlosen Haushalt älteres
Mädchen
zur Führung der Küche gesucht. Offerten erbeten unter **D 942** an die Exp.

Fleißiges
Mädchen
zum 1. oder 15. Sept. ges.
Büttgerstr. 15.

Achtung
Käufer und Verkäufer von Grundstücken
erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.
Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.,** mit **12 500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Glänzende Existenz!
od. **Nebenerwerb** erh. Sie durch uns. 5-20 Mk. tägl. kann **jede** intellig. **Dame** od. **Herr** verdienen. Tätigkeit **im Hause** tägl. wenige Stunden. Fast ohne Kapital, ohne Lager. **Auskunft gratis, streng reell. Dr. Weisbrod & Co., Waidmannslust, Postfach 120.**

Gelegenheits-Kauf.
Wieder ein Posten gebr.
Fahrräder
billig abzugeben. Versch. schwere Geschäftsräder, ein Mädchen- und ein Knabenrad.
H. Florenz,
Fuhrtherstr. 41a.

Suche zum 1. August tüchtiges fleißiges
Dienstmädchen
Frau W. Schmitz,
Haus Bürgel b. Baumberg.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)
empfiehlt zu
Familien-Ausflügen
seinen schönen Garten
mit den **verschiedensten Spiel- und Turngeräten.**
„Kegelbahn"! „Billard"!
M. Schmitt.

Hotel-Restaurant „Germania"
i. V. **Karl Eicker**
— **Telefon 73** —
Further- und Annostrassen-Ecke,
Haltestelle der elektr. Bahn.
Gute Küche. **Neues Billard.**
Helle und dunkle Biere
Düsseldorfer Bürgerbräu.
Gesellschafts- und Vereinszimmer.
Civile Preise. **Weine erster Häuser.**
Kaffee-Restaurant.

Künstliche Zähne
u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Aussehen u. vollst. Brauchbarkeit.



Mässige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.
Zahn-Atelier Heinen, **Neuss, Büchel 10.**
Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Heinrich Wassenberg
Nordstr. 80 **Düsseldorf** Fernruf 3612
Spezial-Verglasungsgeschäft
Grosshandlung
in Fenster-, Roh- u. Spiegelglasfabrikaten
Lacke, Farben.

Drahtgeflechte!
Ia. verz. Weidendraht, Stacheldraht usw., Zaunpfosten aller Art, hat billig abzugeben
Heinrich Fallentein,
Neuß, Hammtorstraße 26.
Telefon 1182.

Makulatur
(alte Zeitungen)
à Centner 6.— Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kath. Gesellenhaus,
Neuß, Sternstraße,
gewährt anständ. jung. Leuten billig Kost und Logis. Zimmer ohne Frühstück pro Woche 2.50—3.50 Mk. Mittagessen 65 Pfg. Abendessen 45 Pfg. Mitglieder des kath. Gesellenvereins erhalten Preisermäßigung.
Man wende sich an den Hausmeister.
Die Verwaltung.

Frühkohl
(Winterkohl) kauft jedes Quantum
Johann Kuhlendahl,
Neuß, Annostr. 7, Tel. 798.

Hühnerfutter
verkauft pro Centn. 4 Mk.
Neußer Nudel- und Stärke-Fabrik
Pet. Jos. Schram.

— **Complette** —
Laden-Einrichtung
passend für **Delikatessen-, Fleisch- und Wurstwaren- oder Eier- und Buttergeschäft,** fast neu, äußerst preiswert, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Gefl. Angebote unter 82 an die Exp. erb.

---

1 weißer Herd 20 M.
Buffettschrank neu 25 M.
2schl. Bett mit Zubhör 12 M.
1 Tisch, neu 5 M.
Kleiderschrank neu 25 M.
Stühle von 2 Mk. an
stehen zu verkaufen.
Kolpingstr. 12.

Zwei gut erhaltene
Einspänner-Geschirre
billig zu verkaufen
Lüttenglehn, Schulstr. 39.

Compl. Grenadier-Leutnants-Uniform, fast neu billig zu verkaufen.
Hammtorstraße 32.

Ein gut erhaltener
— — **Herd** — —
zu verkaufen
Wilhelmstraße 10.

Hochhauptbett mit Matratze, weißer Herd und Kleiderschränke billig zu verkauf. Rheinwallstr. 19.

Putze mit Henkel's Bleich-Soda.

Schottisch. Schäferhund billig zu verkaufen.
Hymgasse 2.

Küchenschränke, Leder-Sofa und Tische, gut erhalt. bill. zu verkaufen
W. Porten. Erftstr. 10.

Waschmaschinen
repariert promt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 79.

Stadtgarten-Restaurant.
Karl Nellen.
Mittwoch, den 16. Juli:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Lothr. Pionier-Battl. aus Metz.
Leitung: Herr Obermusikmeister Drews.
Anfang 5 Uhr.
Von 8 Uhr ab Walzer- u. Operetten-Abend.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 20. Juli cr., in der 8 Uhr-Messe der Marienkirche
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Abends 7½ Uhr im Marienhause
Namenstagsfeier
zu Ehren des hochw. Herrn Präses Rektor Rembold.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein, Neuß.
Mittwoch abend punkt 9 Uhr
Versammlung
Tages-Ordnung:
Kolpingsfest in Köln.
Alle Teilnehmer, Mitglieder und Ehrenmitglieder sind gebeten, zu erscheinen.
Mit Kolpingsgruß
Der Präses.

Junggesellen-Sodalität.
Sonntag, den 20. Juli, morgens 7½ Uhr, in der **Münsterkirche** und **8 Uhr** in der **Sebastianuskirche:**
Heilige Kommunion
anläßlich des 5. Aloysianischen Sonntags.
Nachmittags:
Ausflug nach Langwaden.
Nach eingenommenem Kaffee dortselbst
Konstantin-Jubelfeier,
daran anschließend:
Gemütliche Versammlung
mit humoristischen Vorträgen, Darbietungen der Gesangabteilung 2c.
Abfahrt 3.06 von Neuß nach Kapellen-Wevelinghoven (Fahrpreis 20 Pfg.). **Rückfahrt 9.05** von Kapellen nach Holzheim (Fahrpreis 10 Pfg.). Von dort unter Vormarsch der Trommler und Pfeifer über Kreitz nach Neuß. **Ankunft 10 Uhr.**
Die Mitglieder der Jugendabteilung mögen sich zu Hause mit dem nötigen Mundvorrat versehen.

Der Vorstand.

Miet-Pianos
grosse Auswahl
Mauelshagen
— Büchel 24. —

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochpart.** leckig, **Schmiedebronze,** w. Reklamestück **M 28. Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gfrörer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Rheumatismus
Gicht, Ischias, Nervenleidenden
Aus Dankbarkeit teil. ich jedermann umsonst briefl. mit, wie ich von meinem schwer. Leiden befreit wurde.
H. Conrad, Düsseldorf, Rethelstr. 166.

„Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** gegen unreine Haut,

Pickel,

Mitesser **Knötchen Pusteln** usw. Spezialarzt Dr. W.' a St. 50 ₰ (15%ig) u. 1,50 ℳ (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (a 50 u. 75 ₰. Bei **W. Becker.**

Prima
Hauerkirschen
Schattenmorellen
pro 10 Pfd. Brutto incl. Körbchen M. 4,50, offeriert
Pomona,
Baumschulen und Obstplantagen
Julius Hönings,
Neuß a. Rhein.

Hundewagen zu verkaufen. Hymgasse 2.

Künstl. Zähne.
Plomben. W. Lauers Zahn-Praxis Neuss Büttgerstr. 5 I. Reparaturen.
Zahnziehen.



Empfehle
Herren- und Damenräder
auf **Teilzahlung,** gebr. werden in Zahlung genommen, sowie **Herren- und Damenräder leihweise.**
Keller, Rheinstr. 28.

Geschw. Cordes,
Neuss,
53 Büchel 53.



Tadellose Anfertigung von **Herren-Hemden** nach Mass unter Garantie.

Hies. Rübsamen
hat abzugeben.
Jos. Hannen,
Epsendorf, bei Glehn.

Novesia,
Verein katholischer Kaufleute.
Heute abend 9 Uhr Zusammenkunft im Stadtgartenrestaurant.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Eintracht.
Donnerstag abend 9 Uhr bei **Pelzer** (hinterer Saal)
Generalprobe,
wozu die **aktiven und passiven Mitglieder mit Damen** freundl. einladet
Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein Neuß.
Theater-Abteilung.
Am Donnerstag abend fällt die Probe für das Schauspiel aus. Montag den 21. d. M. das Erscheinen sämtlicher Spieler unbedingt erforderlich
Der Leiter.

Katholischer Arbeiterverein Neuß.
Musikkapelle.
Heute Mittwoch punkt 8½ Uhr bei **Floh,** Niederstraße, **dringende Musikprobe.** Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Kapellmeister
Schmidt.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen.
Theaterabteilung.
Donnerstag, den 17. Juli, abends ½9 Uhr, bei **W. Müller,** Lindenhof:
Versammlung,
wozu alle Mitglieder der Abteilung freundlichst eingeladen werden.
Der Leiter.
Neuanmeldungen werden im Lokale entgegengenommen.

Cäcilien-Chor von St. Marien
Heute abend 8½ Uhr im Vereinslokal
dringende Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Dirigent.

Jünglings-Kongregation St. Marien.
Heute (Mittwoch) abends ½9 Uhr **Probe für das Tambourkorps.** Keiner darf fehlen, da sehr wichtig. **Der Präses.**

Patent-Anwalt
Dipl. Ing. **M. Koch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Habe meine Wohnung von Gartenstr. 37 nach
Niederstraße 70
verlegt.
Frau Schirling
Hebamme, Telefon 1150.

Neu eröffnet!
Konfituren
:: Kaffee ::
Delikatessen
Kolonialwaren
Burghard Kux
Neuss a. Rh.
Furtherstr. Nr 91

Leistungsfähige Firma liefert reellen Käufern
Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läufer, Damen-Garderobe, Herren- und Kinder-Garderobe, Arbeiter-Kleidung
zu günst. Zahlungsbedingungen auf
Teilzahlung.
Evtl. ohne Anzahlung.
Gefl. Zuschriften unt. **R 926** a. d. Exp.

Ein armer Mann
verlor
gestern Mittag auf der Jülicherstraße
200 Mark
(Papiergeld). Geg. gute Belohnung abzugeben in der Expedition.

Sonntag vom Stadtgarten bis Drusushof **Goldene Uhr mit Brosche verloren.** Wiederbring. erhält hohe Belohn. Schwannstr. 17.